

Erscheint
wöchentlich drei
Mal und zwar
Dienstags,
Donnerstags und
Sonnabends.

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Gerichtsamtbezirk Eibenstock

und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Einundzwanzigster Jahrgang.

Abonnement
vierteljährlich
12 Rgr.
incl. Bringer-
lohn.

Dieses Blatt:
ist auch
für obigen Preis
durch alle
Postanstalten zu
beziehen.

Inserate:
für den Raum
einer
einspaltigen Zeile
1 Rgr.

Bei mehrmaliger Aufgabe von Inseraten wird entsprechender Rabatt gewährt.

Die Exped. des „Amts- und Anzeigeblasses.“

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Berlin. Auf den wiederholten Bericht des Oberpräsidenten der Rheinprovinz über klerikale Umtriebe und über Unruhen, die zum 15. Mai zu erwarten stehen (man hat der niederen Volksklasse nämlich vorgeredet, daß am 15. Mai alle katholischen Kirchen geschlossen und die Katholiken, die dann nicht protestantisch würden, eingesperrt werden sollten), haben der Minister des Innern und der Kultusminister gemeinsam den Oberpräsidenten mit ausführlichen Instruktionen versehen, um jeden Unfug oder gar Tumult im Keime zu ersticken, oder besser durch Belehrung allen feindseligen Demonstrationen vorzubeugen.

— Im preussischen Ministerium des Innern werden gegenwärtig die Materialien zur Bearbeitung eines neuen Vereins- und Versammlungs-Gesetzes für das deutsche Reich gesammelt, welches den Bundesrath in seiner Herbstsession beschäftigen wird.

— In preussischen Abgeordnetenkreisen hat es großes Befremden erregt, daß nach den Mittheilungen der Staatsregierung, obwohl derselben 200 Millionen Eisenbahncapitale zu Gebote stehen, in den Jahren 1874/75 nicht mehr als 18 Millionen Thaler verbaut werden sollen. Jeder Privatmann, dem die Mittel in so ausgiebiger Weise zur Disposition stehen, würde eine Conjunction benutzen, welche ihm billigere Materialien und herabgesetzte Arbeitslöhne bietet. Man begreift das Verfahren des Handelsministeriums um so weniger, als die großen Baarbestände kaum zur Verzinsung zu bringen sind und der auf der Industrie lastende Druck täglich größer wird. Bereits sind ungefähr 20,000 Arbeiter aus den Industriebezirken Westfalens entlassen worden. Eine energische Inangriffnahme der einmal beschlossenen öffentlichen Bauten wird daher offenbar durch das finanzielle Interesse des Staates, wie durch volkswirtschaftliche Rücksichten geboten.

Fulda. Die hiesigen Ultramontanen haben bei der am Abend des 2. Mai erfolgten Haftentlassung des Kaplans Berner Veranlassung zu einer Demonstration gegen die Maigesetze genommen, wie sie bis jetzt kaum in einer rheinischen oder westfälischen Stadt vorgekommen sein dürfte. Ueber Tausend Personen versammelten sich vor dem Landgerichtsgebäude in der Königsstraße und empfingen den aus dem Hause tretenden mit lauten Hochrufen, was die sofortige Verhaftung eines hiesigen Bürgers, welcher zuerst gerufen haben soll, zur Folge hatte. Weber wurde in einem mit Kränzen reich geschmückten Wagen, dem weißgekleidete Jungfrauen vorangingen, in das Pfarrhaus gefahren und mit Lorbeerkränzen, Blumen u. s. fast überschüttet. Die Menge ging indessen nicht eher auseinander, bis der Gefeierte noch eine Ansprache gehalten hatte, die anscheinend den Bedrücknissen der Kirche galt und mit einem Hoch auf den Papst beantwortet wurde. Wie man der „Frankf. Btg.“ mittheilt, hat sich die Polizeibehörde nach Kassel mit der Anfrage gewandt, was bei wiederkehrenden derartigen Scenen, denen gegenüber man machtlos sei, geschehen solle.

München, 10. Mai. Gelegentlich der heutigen Festfeier zur Weihe einer von König Ludwig von Baiern verliehenen Fahne haben die beiden Vorstände des Münchener Veteranenvereins und des Kriegervereins an Se. Maj. den Kaiser Wilhelm folgendes Telegramm abgefeudet: „Bei der heute stattgehabten feierlichen Weihe der von dem Könige von Baiern dem unterzeichneten Vereine allergnädigst gespendeten Fahne bringen wir Ew. kaiserlichen Majestät aus treuherzigem Herzen ein dreifaches Hoch.“

Frankreich.

Aus Paris schreibt man der „R. Z.“: Einige der hiesigen officiösen

Blätter geben sich den Anschein, als glaubten sie, daß der Artikel der „Nordd. Allgemeinen Zeitung“ gegen den „Français“ und die „Presse“ den Zweck habe, den französischen Blättern zu verbieten, die deutschen Angelegenheiten zu besprechen, während das Berliner Blatt doch nur einfach davon Act nahm, daß die beiden von Decazes und de Broglie inspirirten Blätter für den Grafen von Arnim Partei ergriffen und gegen den Reichskanzler auftraten. Der officiöse „Moniteur“ spricht die Ansicht aus, daß es scheine, als wollten die deutschen Blätter wieder gegen Frankreich zu Felde ziehen, meint aber doch, daß es ihnen unmöglich sein werde, in Europa den Glauben zu verbreiten, daß Frankreich den Krieg wolle und Deutschland bedrohe. Diesem braucht man aber nur die heutigen Worte der „Debats“ entgegen zu halten, die ganz richtig sagen, daß es lächerlich wäre, wenn man behaupten wolle, Frankreich sei friedlich gesinnt, da Jedermann wisse, daß es die Revanche wolle, wenn es auch im Augenblick nicht im Stande sei, dieselbe zu nehmen.“ Was das „nicht im Stande sein“ anbelangt, so braucht man eben nur die letzten Anträge des Generals Charetton nachzulesen, um die Ansicht zu gewinnen, daß man es an nichts fehlen lassen will, damit die Sache mit der Zeit anders werde. Nach diesen Anträgen soll der Friedensstand der französischen Armee in Zukunft ohne die 29,000 Gendarmen 481,000 Mann betragen, von denen 441,000 zur stehenden Armee und 40,000 zum zweiten Theil des Contingents gehören, von welchem jährlich 60,000 Mann einberufen werden sollen, von denen ein jeder acht Monate unter den Waffen bleibt. Die für diese 481,000 Mann nöthige Summe beläuft sich auf 520 Millionen, in der aber nicht die Ausgaben für die Territorial-Armee, die Cadres und den Verwaltungsdienst mit inbegriffen sind, welche auf ungefähr 80 Millionen zu stehen kommen werden, so daß das Kriegsbudget in Zukunft ungefähr 600 Millionen (die Marine nicht mit inbegriffen) betragen wird. Zu diesen Ausgaben kommen dann noch die 1400 bis 2000 Millionen, welche für die neuen Festungswerke, die neue Bewaffnung u. s. verwandt werden sollen. Diesen ungeheuren Kraftanstrengungen Frankreichs gegenüber ist es jedenfalls wunderbar, wenn man die friedlichen Absichten fortwährend so sehr betont.

— Aus allen Theilen Frankreichs, namentlich aber aus der Champagne und Burgund, laufen Jammerberichte über die Verheerungen ein, welche der Frost in diesen letzten Tagen in den Weinbergen, Feldern und Obstgärten angerichtet hat.

— Der Schwurgerichtshof von Nancy verurtheilte am 6. Mai den dortigen Holzhändler Augustin Drone zu sieben Jahren Gefängniß, weil er während des Krieges, als die deutsche Verwaltung in dem Meurthe-Departement 15,000 Eichen fällen ließ, dem mit dieser Operation betrauten Mannheimer Hause Mohr und Haas mit Rath und That behilflich gewesen ist. Der Gerichtshof erblickte in dieser Handlung ein von dem Strafgesetze verpöntes „geheimen Einvernehmen mit dem Landesfeinde.“

Sächsische Nachrichten.

— Herr A. M. Schlimpert aus Meissen schreibt den „Dr. Nacht.“ Folgendes: „In Ihrer geschätzten Nr. vom 10. d. weisen Sie auf einen Leichenverbrennungsversuch, den Prof. Reclam aus Leipzig in Dresden vornehmen will, hin. Vielleicht interessiert Sie die Notiz, daß ich ein Verfahren gefunden habe, vermittelst welchem die stärksten Knochen in kurzer Zeit zur weißesten Asche verbrannt werden und zwar nur bei einer Temperatur von ca. 500 Grad Celsius. Mein Verfahren scheint mit dem des Professor Sorcini identisch zu sein, und was Herr Professor Reclam in der neuesten Nummer der *Gaceta* über Sorcini's